

Jan-Christopher Horak

## Das neue Archiv der Universal Studios

1999

<https://doi.org/10.17192/ep1999.4.2848>

Veröffentlichungsversion / published version  
Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Horak, Jan-Christopher: Das neue Archiv der Universal Studios. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 16 (1999), Nr. 4, S. 408–410. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1999.4.2848>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Jan-Christopher Horak**

## **Das neue Archiv der Universal Studios**

Wer schon einmal versucht hat, die Geschichte der Filmproduktion der großen Filmgesellschaften Hollywoods zu recherchieren, weiß, wie schwierig es bisher war, an Dokumente und Primärmaterial zu gelangen. Die privaten Filmfirmen waren bisher nicht gewillt, ihre Akten interessierten Historikern für wissenschaftliche Untersuchungen zu öffnen. Während sie ihre Dokumente einerseits wie geheime Staatsangelegenheiten vor der Öffentlichkeit verbargen, waren sie andererseits auch nur selten bereit, sie fachgerecht zu archivieren. Im Gegenteil: Wertvolles Material wurde tonnenweise zerstört oder weggeworfen. Aus diesem Grunde besteht die Filmliteratur zu den amerikanischen Ateliers entweder aus nur sehr lückenhaften Darstellungen oder aus den bekannten Anekdoten der Zeitgenossen. Dennoch ist es nicht überraschend, daß beispielsweise die Warner Brothers eine der am besten dokumentierten Filmgesellschaften ist; doch nicht etwa, weil die Firma selbst eine liberale Einstellung gegenüber wissenschaftlicher Neugierde pflegte, sondern weil die Akten aus der Zeit vor 1950 schon seit Jahren an der University of Southern California in Los Angeles zugänglich sind. Aus ähnlichen Gründen ist auch die Filmgesellschaft United Artists relativ gut dokumentiert, ihre Geschäftsakten werden in der University of Wisconsin im Center for Theatre and Film Research aufbewahrt.

Bei allen anderen Studios war die Situation bisher eher trostlos. Allerdings läßt sich mit der Gründung von Studioarchiven bei Warner Brothers, 20<sup>th</sup> Century-Fox, Sony (ehemalig Columbia) und Universal in den letzten sechs Jahren eine Veränderung der Einstellung von Hollywoods Filmproduzenten beobachten. Zum ersten Mal beteiligen sich die großen Filmproduktionsfirmen aktiv an der Sicherung ihrer eigenen Bestände und damit ihrer eigenen Geschichte.

Einen Anfang machte wieder einmal die Warner Brothers, die vor fast sechs Jahren ein Archiv zur Lagerung von Requisiten, Kostümen und Zeichentrickfilmzellen und zuletzt ein kleines Museum auf dem Studiogelände einrichtete. Auch Fox und Sony stellten vor drei Jahren Archivare ein, während Disney schon vor mehr als zwanzig Jahren zumindest die persönliche Sammlung von Walt Disney sicherstellte. Als Dreamworks im Jahre 1994 ins Leben gerufen wurde, stellte man in Jahresfrist eine Archivarin ein, so daß heute lediglich die Paramount noch ohne Archiv dasteht. In allen Fällen ist das Mandat der Archivleitung, die Geschichte der Firma zu rekonstruieren, Materialien und Objekte zu sammeln und sie zugänglich zu machen, mehr oder weniger breit aufgefaßt. Im Juli 1998, nach mehr als zweijähriger Vorbereitung, wurde bei den Universal Studios die Abteilung Archives & Collections ins Leben gerufen, deren Aufgabe es in den kommenden Jahren sein wird, nicht nur ein Archiv und ein Museum aufzubauen, sondern zugleich seine wertvollen und schätzenswerten Bestände einem wissenschaftlich interessierten Publikum zugänglich zu machen.

Im Jahre 1912 von dem aus Schwaben stammenden Deutsch-Amerikaner Carl Laemmle mitgegründet, ist die Universal die älteste kontinuierlich produzierende Filmgesellschaft der Welt. (Die französische Gaumont ist zwar älter, produzierte aber viele Jahre keine Filme, sondern vertrieb sie nur.) Laemmle war im Jahre 1884 nach Amerika emigriert, arbeitete viele Jahre in einem Kurzwarengeschäft in Wisconsin, bevor er sich im Jahr 1906, fast vierzigjährig, entschloß, ein kleines Kino in Chicago einzurichten. Kurz danach gründete er die Laemmle Film Service, die binnen drei Jahren zum größten Filmvertrieb des Mittelwestens der USA avancierte, bevor ihm die monopolistischen Bestrebungen der Motion Picture Patents Company einen Strich durch die Rechnung machten. Doch Laemmle blieb hartnäckig und gründete im Jahre 1909 eine eigene Filmproduktionsgesellschaft, die Independent Motion Picture Company in New York. Die Universal entstand schließlich am 8. Juni 1912 aus einer Fusion von vielen kleineren, selbständigen Firmen, die gegen die „Film Trust“ kämpften. Zu ihren Gesellschaftern gehörten die IMP Films (Carl Laemmle), die Powers Motion Picture Co. (Pat Powers), die Rex Motion Picture Company (William Swanson), die Champion Film Company (Mark Dintenfass), die Nestor Film Co. (David Horsley) und die New York Motion Picture Co. (Charles Baumann und Adam Kessel).

Über die Jahre hat die Universal viele verschiedene Formen angenommen: Von einem relativ bescheidenen Betrieb mit eher familiärem Charakter in seiner Frühgeschichte bis hin zum heutigen multinationalen „Entertainment“-Konzern, der Filme, Fernsehshows, Schallplatten/CDs, Live-Konzerte und sogenannte „theme parks“ produziert bzw. betreibt. 1936 wurde Laemmle entmachtet, danach wurde die Firma von Managern geleitet, die von J. Arthur Rank finanziert wurden. Im Jahre 1952 kaufte Decca Records die Universal, zehn Jahre später ging die Firma in den Besitz der MCA (Music Corporation of America) über. Im Jahre 1995 wurde die MCA-Universal von Joseph E. Seagram & Sons, Inc. erworben. Mit dem Kauf der Polygram International Holdings Ltd. im Jahre 1998 ist die Universal zur größten Musikfirma der Welt aufgestiegen (mit einem Marktanteil von über dreißig Prozent), die ihr Engagement auch auf andere Medien ausdehnt.

Dank einer Initiative des Firmenkurators der Seagram – seit über zwanzig Jahren sammelt die Firma Kunst und betreibt im New Yorker Hauptquartier eine Galerie – ist es Aufgabe der neugegründeten Universal Archives & Collections geworden, die aufregende und abwechslungsreiche Geschichte der Universal durch Sammlung und Konservierung von Dokumenten und Artefakten für die Zukunft zu sichern. Dazu gehört neben der Geschichte der Independent Moving Picture Company of America (IMP) auch die der Universal Film Company, der Music Corporation of America (MCA), Revue Television Productions, Decca Records, MCA Records, Polygram Ltd. und den Universal Studios „theme parks“ in Hollywood, Orlando, Florida, sowie die im Aufbau befindlichen Parks in Osaka, Japan und auf der Costa Brava in Spanien.

Die Hauptaufgabe des Universal Archivs besteht dementsprechend in der Sicherung von Akten, Materialien und Objekten, die die Geschichte der Firma dokumentieren. In ihren Aufgabenbereich fällt das Sammeln von Standaufnahmen und Porträts, Entwürfen und Realisationen von Bauten und Kostümen, Produktionsakten, Firmenkorrespondenz zum Vertrieb, Requisiten, Plakaten, PR-Materialien, Firmenpublikationen und Newsletter, Spielzeugen, Kameras und anderen technischen Apparaten wie die von MCA entwickelten Videoabspielgeräte, „theme park“-Entwürfen, Modellen, musikalischen Noten, Videos, CDs, Auszeichnungen und anderen Objekten. Diese Materialien werden in einem eigens für diese Zwecke errichteten Archivgebäude gelagert und katalogisiert, um sie später zugänglich zu machen.

Das zweite Ziel der Archives & Collections ist es, die Archive zu öffnen und die gesammelten Materialien der Wissenschaft bzw. Historikern und seriösen Journalisten zur Verfügung zu stellen, sobald dies technisch möglich ist. Es ist anzunehmen, daß diese Zielsetzung in wenigen Jahren erreicht sein wird und danach regelmäßig Termine in einem „Study Center“ eingerichtet werden können.

Bis dahin erfüllt das Archiv seinen öffentlichen Auftrag, Ausstellungen und Programme zu konzipieren und zu organisieren und bereits vorab der Öffentlichkeit Materialien zur Verfügung zu stellen. Schon heute ist es deshalb öffentlichen Einrichtungen möglich, Exponate für Ausstellungen auszuleihen. Die erste Ausstellung des Universal Archivs, „Photographs from the Archives of Universal Studios“ wurde bereits im Jahre 1998 in New Yorker Seagram-Gebäude eröffnet, bevor sie im Sommer 1999 bei den Universal Studios in Universal City und dem Hollywood Entertainment Museum in Hollywood zu sehen war. Im Januar 1999 lief auf dem Studiogelände die Ausstellung „Coming Attractions: Lobby Cards from the Laemmle Era“ an, gefolgt im Juli 1999 von „Hitchcock at Work“, die zur Zeit in der Director's Guild of America in Beverly Hills zu sehen ist. Archives & Collections war auch an der Organisation der Museum of Modern Art Ausstellung zum hundertsten Geburtstag des Filmregisseurs Alfred Hitchcock beteiligt und hat jetzt dem Düsseldorfer Filmmuseum zahlreiche Hitchcock-Materialien für eine Wanderausstellung in Deutschland ausgeliehen. In den Ausstellungsräumen der Universal läuft darüber hinaus zur Zeit die Ausstellung „Stars in the Inn: Photographs from the Universal Comissary, 1930-1936“, in der mehr als fünfzig neu erworbene, zum größten Teil signierte Schwarz-Weiss-Porträts, die in den dreißiger Jahren in der Kantine der Universal hingen, gezeigt werden.

In den nächsten fünf Jahren soll auch ein Museum zur Geschichte der Universal auf dem sogenannten „Citywalk“ vor den Toren des Universal Studios in Hollywood entstehen. Bis es so weit ist, kann der interessierte Leser die Website der Universal Archives & Collections ([www.unistudios.com/archives](http://www.unistudios.com/archives)) besuchen, um dort noch einiges mehr über die Geschichte der Universal und den Aufbau der Archives & Collections zu erfahren.